

GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 146 | September bis November 2024



**BIN ICH NUR EIN GOTT, DER NAHE IST,
SPRICHT DER HERR, UND NICHT
AUCH EIN GOTT, DER FERNE IST?**

Jeremia 23,23

Nah und fern

Andacht zum Gemeindebriefthema von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

mit dem Monatsspruch für den September grüße ich Sie alle auf das Herzlichste. Der Herr läßt uns hier durch den Mund des Propheten Jeremia kundtun, dass er ein Gott ist, der sowohl in der Ferne wie auch in der Nähe ist. Über dieses Phänomen seiner gleichzeitigen Präsenz und Anwesenheit möchte ich mir mit Ihnen in dieser Andacht einige Gedanken machen. Wir Menschen können bekanntlich immer nur an einem Ort sein. Wir können nicht gleichzeitig in New York und in Bremen sein. Für Gott ist das jedoch anders. Er ist gleichzeitig in New York und Bremen, gleichzeitig auf und in der Sonne und auf und in dem Mond, gleichzeitig in unserer Galaxie und auch in all den anderen Galaxien des Universums. Diese seine Allgegenwart beschränkt sich dabei nicht nur auf das Lokale, nicht nur darauf, dass er gleichzeitig an jedem Ort ist. Nein, seine Allgegenwart bezieht sich sowohl auf den Raum als auch auf die Zeit. Gott ist heute gegenwärtig in dieser Welt, er ist aber gleichzeitig auch schon in der Zukunft, die für uns Menschen noch werden soll. In Psalm 139 heißt es, dass seine Augen uns schon sahen, als wir noch gar nicht geboren waren. Er hatte schon vor der Grundlegung der Welt Kenntnis über alle Tage, die noch werden sollten und von denen noch keiner war. In seinem Buch ist alles verzeichnet und geschrieben, was noch nicht ist und erst noch werden soll. Gott ist gleichzeitig in alledem, was für uns vergangen ist und auch in alledem was noch werden soll. Für ihn gibt es keine zeitlichen Grenzen oder Einengungen. Bei ihm ist unsere Zukunft und die des ganzen Universums schon bekannt. Daher kann er uns auch in der Bibel präzise sagen, wie die Welt zu Ende gehen wird und was noch alles auf uns zukommt. Er, der Herr, ist schon in der Zukunft, gleichzeitig aber auch in der Vergangenheit und auch in unserer Gegenwart. Er ist der allmächtige und allgegenwärtige Gott und Herr dieser Welt. Bei ihm gibt es keine Begrenzung durch Zeit und Raum, da er ja Zeit und Raum geschaffen hat und diese am Ende der irdischen Zeit auch wieder beenden wird. Wir Menschen hingegen sind

**BIN ICH NUR EIN GOTT, DER NAHE IST,
SPRICHT DER HERR, UND NICHT
AUCH EIN GOTT, DER FERNE IST?**

– Jeremia 23,23 –

eng begrenzt in unserem Leben und Denken durch Zeit und Raum. Der Schöpfer der Menschen jedoch ist dieses nicht. Er ist nah und fern gleichzeitig, er ist überall und ewig. Seine Geschöpfe, wir, die Menschen, können diese Allgegenwart und seine Ewigkeit nicht wirklich denken oder verstehen. Der Mensch ist endlich in seiner Existenz in Zeit und Raum. Und selbst sein Vorstellungsgefüge ist ebenfalls endlich; der Mensch und seine Vorstellungskraft ist durch Raum und Zeit begrenzt. Das ist bei dem Ewigen anders. Er selber hat Raum und Zeit geschaffen (1.Mose 1-2) und er wird diese auch wieder zunichtemachen (Offenbarung 21,1). Er ist vor aller Zeit und über allem Raum. Das übersteigt das Denken und die Vorstellungskraft des Menschen, weil die ewige Existenz Gottes in einer anderen Dimension ist. Er war immer und wird immer sein und ist überall. Er ist nahe und ferne zugleich. Auch, wenn wir das nicht wirklich denken und verstehen können, so ist dieses Wissen um die Allgegenwärtigkeit und Allmacht Gottes für den Gläubigen ein starker Trost. Wenn dieser Gott, für den es keine Begrenzungen und Unmöglichkeiten gibt, uns als seine Kinder lieb hat: was soll uns dann noch passieren? Wenn dieser unfassbar allmächtige Herr auf unserer Seite ist, wovor sollen wir uns dann noch fürchten? Er, der eigentlich ferne Gott, dem wir uns ob unserer Sündhaftigkeit nicht nahen dürfen, er ist uns in Jesus ganz nahe geworden. Er, der in ganz anderen Dimensionen existiert, ist nach seiner Menschwerdung nicht mehr ferne einem jedem von uns. Wir, die wir ihn fürchten, dürfen mit seiner Nähe rechnen. Was für ein Privileg, dass wir, seine Kinder, immer und überall mit seiner Gegenwart und Hilfe rechnen dürfen. Dieses feste Wissen, dass der Herr Ihnen immer und überall nahe ist und Sie behütet, das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Vertrauen Sie immer wieder diesem fernen Gott, der uns in Christus Jesus so nahe gekommen ist. Ihm zur Ehre und uns zum Heil.

Der Herr Jesus segne und behüte Sie.



GEBETSAUFRUF

Von Dr. Jürgen Fischer, verwaltender Bauherr

Liebe Gemeinde,

am 28. August 2024 wird das Verfahren gegen unseren Pastor Olaf Latzel am Landgericht fortgesetzt. Nach der Aufhebung seines Freispruches am Oberlandesgericht ist dieses für ihn, seine Familie und unsere Gemeinde eine immense Belastung. Bitte beten Sie inständig für unseren Pastor Latzel und seine Familie. Bitte beten Sie, dass das Verfahren mit einem Freispruch ein gutes Ende nimmt oder der durch das Gericht vorgeschlagenen Einstellung gegen Auflage noch durch die Staatsanwaltschaft zugestimmt wird.

Wir wollen uns in allem immer wieder unserem Herrn und Heiland Jesus Christus anbefehlen und auf ihn hoffen.

Ich grüße Sie mit 1.Thessalonicher 5,17.

BETET OHNE UNTERLASS

1. THESSALONICHER 5,17

Grüße aus 1250 m

„Ich erhebe meine Augen zu den Bergen“

Erinnern Sie sich noch an den leckeren Käse, der am Internetgemeinde-Wochenende im April verköstigt wurde? Renate und Ernst Fröschle waren aus dem Kleinwalsertal angereist und hatten uns diese Köstlichkeiten mitgebracht. Wir haben das Ehepaar gebeten, uns in unserer neuen Rubrik „Internetgemeinde“ aus ihrem Leben zu berichten:

Noch immer haben wir gute und schöne Erinnerungen an das Wochenende des 20. und 21. April: Ortsgemeinde trifft Internetgemeinde – tolle Zeit der Begegnungen und des Austausches. Vor 20 Jahren sind wir aus dem Großraum Stuttgart „nach Süden“ ins Kleinwalsertal gezogen – und: wir sind auch heute noch sicher: dies war „unser Auftrag“ – aus einem ehemaligen Seminarhaus ein christliches Gästehaus „zu machen“. Mit vielen Angeboten, von Wanderfreizeiten bis hin zu Einkehrtagen und Eheseminaren. Wir durften Gottes Fürsorge und seine Treue erfahren – ja und wo „der Herr das Haus baut, da fließt Segen“ – es war wirklich eine erfüllte und gesegnete Zeit. Jetzt sind wir Rentner. Auf 1250m durften wir so manches erleben und haben die Berge mehr als lieb gewonnen. Wir erheben täglich unsere Augen zu diesen hin, wissen nur zu gut um die Gefahren im alpinen Bereich, aber auch um die Erfüllung des Psalmwortes: „Woher kommt mir Hilfe?“ – nicht von den Bergen, wohl aber „von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“, wunderbar gemacht hat.

Von Anfang an haben wir den Kontakt und die Gemeinschaft mit den Einheimischen gesucht – viele neue Menschen kennengelernt, aber auch die harte Arbeit in den Bergen. Alpbetrieb, Viehhaltung und landwirtschaftliche Produkte „erzeugen“ – alles war so lebensnah und pragmatisch. So kam dann auch die Liebe und die Beziehung zu diesen Sennern und Hirten, die bis auf 1750m Höhe ihre Arbeit tun. In einer Sennerei durfte ich dann lernen, aus Milch eben Käse zu machen – und der biblische Bezug zu 1. und 2. Samuel, zu David, dem Käsetransporteur, war total realistisch und in vielerlei Hinsicht zu erleben.

Auch die Begegnung und das Arbeiten mit Schafen hat viel

Freude gemacht, dadurch war Psalm 23 auch immer gegenwärtig. Die ersten Worte des Psalms – eben aus der Sicht eines Schafes – „mir wird nichts mangeln“ – ich habe immer „frisches Wasser“. Damit unsere Schafe „keinen Mangel hatten“ war viel Arbeit notwendig, und als guter Hirte galt es sich „zu kümmern“ – gerade auch auf den „grünen Auen“ und in den „finsternen Tälern“. Ja, und dieser 23. Psalm hat es uns angetan – nicht nur die ersten Verse „all das mit den Schafen“ – nein, ganz besonders die letzten beiden Verse. Die Gewissheit, die Zusage Gottes, dass Gutes und Barmherzigkeit uns ein Leben lang folgen werden – für uns bereit liegen, dass wir beides erleben und beanspruchen dürfen. Gott möchte uns Gutes und Barmherzigkeit zuteil werden lassen – warum? – weil er ein liebender Vater ist und weil er die Ewigkeit vor Augen hat. Und gerade dadurch kommt der Psalmbeter zur Erkenntnis: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar“ (Psalm 23,6). „Im Hause des Herrn bleiben“ hat nichts mit einem Haus oder einem Kirchengebäude zu tun – erst recht nicht mit der Institution „Kirche“ – „bleiben“ heißt einfach dranbleiben – bei Gott bleiben, an seinem Wort bleiben – Jesus mit einbeziehen – ins Leben und ganz besonders in den Alltag. Zum „Dranbleiben“ braucht es Informationen und Nahrung – geistliche Nahrung – und deshalb sind wir bei der Internetgemeinde – besser: wie Olaf Latzel sagte: Teil der St. Martini Gemeinde. Bei allem, was wir tun, hören, reden und erst recht: was wir leben, soll deutlich und wichtig sein: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ (Psalm 23,6).



Wundert euch nicht!?

Der HMK-Tag in St. Martini

Unter diesem Bibelvers aus 1. Petrus 4,2 haben wir unseren jährlichen Missionstag der Hilfsaktion Märtyrerkirche mit einem Eröffnungsgottesdienst am Samstag, 8. Juni gestartet. Unser Pastor predigte zum Thema des Missionstages über das christliche Leiden, das Nichtwundern über Leid, das Freuen im Leid, das Selig sein durch Leiden und das Preisen Jesu im Leiden.

Auf Anfeindungen in der Nachfolge müssen wir alle vorbereitet sein. Ganz besonders hart treffen diese unter anderem aber unsere Geschwister in Nigeria und der Türkei. Davon konnten wir bei den Zeugnissen von Bruder David Byle über die Gefängnisarbeit in der Türkei, von Bruder Stephen Panya, von Bruder Simon Bellviure Bigas und von Bruder Obiora Ike über die Situation der Christen im Norden Nigerias Anteil nehmen. Mir standen einige Male die Tränen in den Augen und mir wurde mal wieder sehr bewusst, wie wichtig dieser Tag in der Gemeinde ist, und dass wir als Gemeinde treu zu unseren verfolgten Geschwistern stehen müssen.

Im Norden Nigerias werden Christen von Boko Haram ins Fadenkreuz genommen: Christliche Männer werden entführt und getötet, während Frauen entführt, vergewaltigt

und zwangsverheiratet werden. Boko Haram verfolgt damit das Ziel, christlich geprägte Gebiete zu entvölkern. Ähnliche Gewalt geht von der Gruppe ISWAP aus, die sich – wie auch Boko Haram – ebenfalls zum sogenannten „Islamischen Staat“ (IS) bekennt. Außerdem greifen militante Fulani die Dörfer in mehreren nördlichen Bundesstaaten an, die überwiegend von Christen bewohnt sind, entführen, vergewaltigen und töten Menschen, zerstören Kirchen und andere Gebäude sowie Ernten oder besetzen Ackerland.

Aber gerade auch türkische Konvertiten, die sich dem Islam ab- und dem christlichen Glauben zugewandt haben, tragen in der Türkei die Hauptlast der Verfolgung. Der Druck kommt von der Familie, dem sozialen Umfeld und sogar von lokalen Behörden. Die Konvertiten gelten als Verräter der türkischen Identität. Bruder Obiora Ike, Pfarrer und Professor an der Universität in Enugu State, Nigeria, hat uns am Samstag und Sonntag im Gottesdienst ein bewegendes Zeugnis vorgetragen. Die Kollekte wurde für sein Waisenkinder-Projekt bestimmt, für das derzeit ein neues Haus gebaut wird. Die bisherige Unterstützung ist eine große Hilfe für die Kinder, sodass ein sehr großer Teil des Neubau-Projekts bereits finanziert werden konnte. Möge unser Herr Jesus den wunderbaren Dienst von Obiora Ike und allen anderen Missionaren weiterhin reichlich segnen. [ps]



Hilfsaktion
Märtyrerkirche
Helfen und Lernen.



Surf the Lord...?

Die digitalen Medien üben aufgrund der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten nicht nur eine Faszination aus, sondern können auch zu Kontrollverlusten und zur Sucht führen. Besonders unsere Jugendlichen brauchen im Umgang mit den digitalen Medien Unterstützung. An vier Abenden hat die St. Martini Gemeinde daher den Referenten Nikolaus Franke der return-gGmbH aus Hannover eingeladen, der gemeinsam mit unseren Jugendlichen das Thema „Glauben digital“ mittels biblischen Impulsen, Vorträgen und vertiefenden Gruppenarbeiten erarbeitet. Zwei Abende haben bereits im Mai und Juni stattgefunden, weitere finden voraussichtlich am 27.09., am 25.10. und am 01.11. im Gemeindesaal statt. Weitere Informationen folgen. Herzliche Einladung an alle Jugendlichen! [r]

„Bestelle dein Haus...“

denn du wirst sterben und nicht am Leben bleiben.“ Unter diesem Bibelvers aus Jesaja 38,1 stand der Gemeindenachmittag am Mittwoch, 22. Mai. Über einhundert Geschwister waren der Einladung gefolgt, nach einer Andacht von Pastor Olaf Latzel, leckerem Kaffee, Tee und Kuchen, den Vortrag von Dirk Herrmann zu den elementaren Themen Testament, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung zu hören. Wichtige Themen, die nicht nur die Senioren betreffen, sondern einen jeden von uns. Dirk Herrmann ist gläubiger Christ, Rechtsanwalt, Vorsorgeanwalt und zertifizierter Testamentsvollstrecker aus Bremen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.testamenta.de. [r]

Wurst & Horn

Eine lieb gewonnene Tradition – am Sonntag, 04. August durften wir wieder unsere Geschwister aus Franken begrüßen. Zusammen mit unserem Posaenchor spielten sie nach dem Gottesdienst bei windigem, aber trockenem Wetter ein kleines Konzert im Kirchgarten zum Lob und zur Ehre Jesu Christi. Im Anschluss gab es leckere Bratwurst für alle. [r]



Familienfreizeit in Krelingen

Das Wochenende in Krelingen war eine tolle Zeit voller Freude und Gemeinschaft mit der Gemeinde. Der Freitagabend begann mit einem herzlichen Kennenlernen und lustigen Spielen. Am Samstag besuchte uns unser Pastor Olaf Latzel und hielt eine Andacht und Bibelarbeit, während die Kinder in der Betreuung ihren Spaß hatten. Die abendlichen Volleyball- und Gesellschaftsspiele sorgten für viel Spaß. Der Höhepunkt war der Sonntagsausflug zum Wildpark Lüneburger Heide, wo wir viele großartige Tiere beobachten durften und den Abend mit einem gemeinsamen Stockbrotessen am Lagerfeuer ausklingen ließen. Nach einer abschließenden Andacht und einem gemeinsamen Mittagessen am Montag machten wir uns glücklich und zufrieden auf die Heimreise. [r]

MMM-Wanderung an der Lesum

„Siehe wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!“ Psalm 133,1. Am 1. Juni, bei vom Herrn geschenkten besten Wanderwetter, trafen wir, die Brüder des Martini Männer Morgens, uns beim Café „Kränholm“ zum Start unserer Wanderung durch den Knoop Park und der Lesum entlang bis nach Lesumbrok. Wir erfuhren auf dem Weg etwas über die Walfangtradition Lesumbroks und hatten gute Gespräche über unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. Es kam sogar

extra ein Bruder aus der Internetgemeinde aus der Gegend von Kassel angereist. Nach der Wanderung trafen wir uns bei leckerer Grillwurst und Salaten im Garten eines Bruders am Knoop Park. Unser Pastor Olaf Latzel hielt uns dort eine Andacht zum Thema „Liebe unter Glaubensgeschwistern.“ Ja, wie passend zu der schönen und gesegneten Gemeinschaft. Vielen herzlichen Dank auch für alle helfenden Hände beim Vorbereiten und Aufräumen, und vor allem danken wir unserem Herrn Jesus Christus für diesen gelungenen Tag. [ps]



Ein Neanderweg-Hörspaziergang

Besondere Teilhabe für Menschen mit Hörbehinderung

Der Neanderweg – am Reformationstag 2023 haben wir ihn als krönenden Abschluss der Renovierung und Neugestaltung unserer St. Martini Kirche in den Dienst gestellt. Seither haben bereits einige hundert Kirchenbesucher mittels der Audioguides und des Begleithefts das Leben und Wirken von Joachim Neander kennengelernt. An zwölf Stationen wird der Besucher durch die Kirche geführt, in der der bekannteste Geistliche der St. Martini Gemeinde einst zum lebendigen Glauben an Jesus Christus fand.

Anfang des Jahres durften wir durch unseren Architekten Ulrich Tilgner (Tilgner Grotz Architekten GmbH), Jörn Paland kennenlernen. Als Audiotherapeut im CI-Zentrum Bremen, hat sich Jörn Paland auf „Hörspaziergänge“ spezialisiert. Beide hatten die Idee, den Neanderweg durch unsere St. Martini Kirche als ganz besonderen „Hörspaziergang“ anzubieten.

Was genau ist ein „Hörspaziergang“ und für wen ist dieser gedacht? Das erklärt uns zunächst Jörn Paland, bevor unser Architekt Ulrich Tilgner als Betroffener vom Verlust seines Gehörs mitten in der Bauphase unserer Renovierung berichtet. Für ihn hat der „Neanderweg-Hörspaziergang“ damit eine ganz besondere Bedeutung.

Für ein besseres Hören und Verstehen

Schlecht hören zu können beeinträchtigt die Kommunikation mit anderen Menschen, und die Betroffenen sind meist von vielen sozialen Aktivitäten ausgegrenzt. Auf technischer Ebene kann man schwerhörige Menschen heute nicht nur mit Hörgeräten versorgen, sondern auch mit einer Innenohrprothese, einem sogenannten „Cochlea-Implantat“ (CI). Solche Prothesen werden in Bremen in der HNO-Klinik des Ev.

Diakonie-Krankenhauses „DIAKO“ implantiert. Das Hören mit dem Implantat klingt zunächst ungewohnt. Das Verstehen muss neu gelernt werden. Im Rahmen einer anschließenden Rehabilitation erhalten Cochlea-Implantat-Träger daher ein Hör- und Kommunikationstraining. Um in diesem Bereich mitarbeiten zu können, habe ich mich in einer einjährigen Weiterbildung des Deutschen Schwerhörigenbundes berufsbegleitend zum Audiotherapeuten ausbilden lassen.

Seit etwa zehn Jahren biete ich sogenannte „Hörspaziergänge“ an – sie sind eine Besonderheit in Bremen. Hier wird das neue Hören in kleinen Gruppen und mit unterschiedlichen technischen Zusatzhilfen geübt. Dazu zählen unter anderem sogenannte „Hörassistenzsysteme“. Bereits seit einigen Jahren verfügt die St. Martini Gemeinde über ein Hörassistenzsystem. Im Zuge der Renovierung wurde dieses durch ein App-basiertes System mit Induktionsschleifenempfängern ersetzt. Damit bietet es einen hohen technischen Komfort und entspricht dem heutigen Stand der Technik. Denn diese bedeutet eine erhebliche Erleichterung des Verstehens von Sprache für hörgeschädigte Menschen im Kirchenraum. So auch für Menschen mit einem Cochlea-Implantat.

Der Architekt Ulrich Tilgner ist seit dem Verlust seines Gehörs auch mit einem Cochlea-Implantat versorgt. Ihn habe ich auf einer REHA-Veranstaltung kennengelernt und er hat mich auf das Hörassistenzsystem und den neu entwickelten „Neanderweg“ in der St. Martini Kirche aufmerksam gemacht. Schnell war die Idee entstanden, dieses neue Angebot für einen Hörspaziergang zu nutzen. Dabei wird der eigentliche Audioguide mit dem App-basierten Hörassistenzsystem gekoppelt.

Die Texte des Audioguides sind professionell eingesprochen, d.h. langsam und deutlich. Das sind wesentliche Voraussetzungen beim neuen Hören mit einem Cochlea-Implantat. Mit drei Patientinnen habe ich mich dann „auf den Weg“ begeben. Sie haben dabei die Induktionsschleifenempfänger genutzt. Alle drei, auch eine Teilnehmerin, die erst seit Kurzem ein CI trägt, waren danach begeistert, wie gut sie mit diesen Hilfen im Kirchenraum verstehen konnten. Diese ersten positiven Rückmeldungen von unseren Patienten zeigen, dass die Gemeinde mit den neuen Hörassistenzsystemen ein großes Stück Teilhabe für Menschen mit Hörbehinde-



zung ermöglicht. Im Bremer CI-REHA-Zentrum haben sich bereits weitere Patienten für einen nächsten Hörspaziergang in der St. Martini Kirche angemeldet...

Planung und Fügung - ein Lehrstück aus St. Martini

Als unmittelbar Betroffener berichtet unser Architekt Ulrich Tilgner von seiner persönlichen Erfahrung auf einem Hörspaziergang:

In Bremen getauft, in einem katholischen Zuhause aufgewachsen, zur Schule gegangen, eine Familie gegründet, das Architekturstudium in Bremen absolviert und 38 Jahre in Bremen Kirchenbau verantwortlich betrieben. Das ist eine gesegnete Glücksstrecke, begleitet mit viel Unterstützung durch meine Familie, Freunde, Kollegen und Bauherren, gepaart mit viel Vertrauen in meine Haltung zur Architektur. Durch besondere Umstände ist unser Büro nun auch ein Teil der Baugeschichte der St. Martini Kirche geworden.

Wir können auf eine harmonische Planungs- und Bauphase zurückschauen, mit wesentlichen Eingriffen in die Gestaltung des Innenraumes, wie die kreuzförmige Ausrichtung auf Kanzel, Bibel mit Abendmahlstisch und Taufstein.

Der Urgedanke der Wegekirche wird durch den Neanderweg mit seinen zwölf Stationen hervorgehoben. Auf ihm wird der Besucher niederschwellig und barrierefrei zu den Geheimnissen dieser Kirche geführt.

Mitten in der Bauphase bin ich durch einen Tumor ertaubt – das war schlimm und erschütternd. Doch wie wunderbar ist es heute für mich, dass ich, wie all die anderen gehörlosen Menschen, von unseren Überlegungen nun auch persönlich profitieren kann. Durch die hier vorhandenen technischen Hilfsmittel, die es uns ermöglichen, zu hören und zu verstehen, sind wir sehr aufmerksam und konzentriert an dem gesprochenen Wort.

Wort für Wort lernen wir hören und dann verstehen. Dies ist hier durch die deutliche Sprache sehr gut gegeben. „*Wer Ohren hat, der höre*“ – dieser Satz aus der Bibel aus Offenbarung 2 bekommt hier eine große Bedeutung. Es geht um Worte, die zu Texten werden. Dieses Wissen war für mich eher theoretisch und bekommt nun eine neue Dimension. Über diese Fügung Gottes bin ich erstaunt und dankbar.

Veranstaltungen im Herbst

Marsch für das Leben: Am 21. September geht es um 6 Uhr nach Berlin, um auf die vielen Kinder, die auch dieses Jahr wieder bereits im Mutterleib getötet wurden, aufmerksam zu machen. Es kann nicht sein, dass wir dies als traurige Tatsache hinnehmen. Darüber hinaus ist der Selbstmord für Selbstmörder und deren Helfer mittlerweile weitestgehend legalisiert. Auch hier wird das Leben, das uns der dreieinige Gott anvertraut hat, verachtet, statt zu helfen und zu schützen. Als Christen möchten wir in Berlin, zur Ehre unseres Heilandes Jesu Christi, mit einem Schweigemarsch auf diese zunehmende Kultur des Todes hinweisen und uns für das Leben einsetzen. Zur Anmeldung wenden Sie sich bitte bis zum 6. September 2024 an das Gemeindebüro. [rm]

Reformationsgedenken: Am 31. Oktober 2024, dem Reformationstag, laden wir als Gemeinde wie jedes Jahr um 11 Uhr zu einem Reformationsgedenken ein. Unter musikalischer Begleitung des Posaunenchores und nach einer Andacht werden wir uns in diesem Jahr mit dem Leben und Wirken des großen Reformators Philipp Melancthon befassen. Er, der zeit lebens im Schatten Luthers stand, hat die Geschichte Deutschlands wie wenige nach ihm nachhaltig geprägt, und zwar geistlich wie gesellschaftlich. Nach dieser Würdigung des engsten Mitarbeiters Luthers werden wir gemeinsam Mittagessen. Wunderbar, dass wir das an diesem Feiertag tun dürfen. [r]

Internetgemeinde Jugendwochenende: Vom 22. bis zum 24. November laden wir alle Jugendlichen aus der Internetgemeinde ein, ein Wochenende mit uns, der St. Martini Jugend, in Bremen zu verbringen. Das Thema „Ein Leib Jesus“ wird uns das Wochenende begleiten. Starten wollen wir mit einem gemeinsamen Jugendgottesdienst mit unserem Pastor Olaf Latzel am Freitag um 19 Uhr. Den Samstag werden wir mit einer Bibelarbeit und anderen Aktivitäten zusammen verbringen. Wir beenden das Wochenende am Sonntag nach dem Gottesdienst. Anmelden könnt ihr euch unter jugend@st-martini.net. Wir freuen uns darauf, euch kennenzulernen und euch unsere St. Martini Kirche zu zeigen. [jm]



Was die Stiftshütte lehrt

Neue Bibelstundenreihe mit Prädikant Herbert Katzner

Unser Prädikant Herbert Katzner wird vom 04. September bis 02. Oktober eine neue Bibelstunden-Reihe zum Thema „Stiftshütte“ halten. Uns erwartet sogar ein Modell im Maßstab 1:90 als Leihgabe der Bibelschule Breckerfeld. Wer sich vorbereiten möchte, dem empfiehlt Herbert Katzner Exodus 25-40 und Hebräer 9-13 zu lesen.

Im Folgenden eine kurze Hinführung, verfasst von Herbert Katzner:

Wo immer die Israeliten bei der Wüstenwanderung ihre Zelte aufschlugen, entstand ein riesiges, im Viereck angelegtes Lager. Je drei Stämme lagerten sich in allen vier Himmelsrichtungen um die Stiftshütte (Numeri 2,2ff). Diese Anordnung zeigt – Gott will unter seinem Volk wohnen. Seit dem ersten Buch Mose steht die Gemeinschaft des Schöpfers zu seinem Geschöpf im Mittelpunkt. So steht es auch im letzten Buch der Schrift: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“ (Offenbarung 21,3).

Wie aber kam es zum Bau der Stiftshütte, dem „Zelt der Zusammenkunft“?

Jahwe als Baumeister

Alle Vorgaben zum Bau stammten von Jahwe selbst – nicht von Mose. Der deutliche Auftrag an Mose lautete: „Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.“ (Exodus 25,8). In den Vorgaben zum Bau fällt auf, dass dieser von innen nach

außen erfolgte. Dies steht im diametralen Gegensatz zu jedem Hausbau, der grundsätzlich von außen nach innen erfolgt. Jahwe geht vom Zentrum, dem Thron Gottes im Allerheiligsten, über das Heiligtum auf die im Vorhof versammelten sündigen Menschen zu.

Mose als Bauherr

Die Stiftshütte musste gebaut werden, weil Gott den Befehl dazu gab. Es war nicht die Idee Moses. „Genau nach dem Bild, das ich dir von der Wohnung und ihrem ganzen Gerät zeige, sollt ihr es machen.“ (Exodus 25,9). Gott zeigte Mose seinen Entwurf, als er die vierzig Tage auf dem Berg Sinai war. „Sieh zu, dass du alles machst nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist.“ (Exodus 25,40, vgl. Apostelgeschichte 7,44 und Hebräer 8,5). Die Schrift bezeugt abschließend in Exodus 39,32: „Also wurde vollendet das ganze Werk der Wohnung der Stiftshütte. Und die Israeliten taten alles, was der Herr dem Mose geboten hatte.“ Und in Exodus 39,43 heißt es: „Mose sah dies ganze Werk an, und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie.“ Mit dem Bau berief Jahwe selbst Bezalel und Oholiab, zwei Kunsthandwerker, die Gott mit aller Geschicklichkeit und Weisheit ausrüstete (Exodus 31).

Jesus Christus als Innendesigner

In den Gerätschaften der Stiftshütte erkennen wir bereits Jesus Christus – da ist der Brandopferaltar, auf dem das Lamm für die Sünden der Menschen geschlachtet wurde, als Hinweis auf Golgatha. Das Becken, der Leuchter, die Schaubrote – alle Gerätschaften aus dem Alten Testament weisen auf die Erfüllung durch Jesus Christus im Neuen Testament hin.

Die Stiftshütte war der „mobile Tempel“. Um 950 v. Chr. ließ König Salomo den Tempel bauen, den sein Vater König David aufgrund seiner Verfehlungen nicht bauen durfte (vgl. 1. Chronik 17,11-12 und 1. Chronik 28,2-3 und 6).

Gott will auch heute nicht nur unser Gast sein – er will in uns wohnen. Entdecken Sie diesen Kern der Stiftshütte in der neuen Bibelstundenreihe ganz neu und öffnen Sie Gott Ihre Herzenstür.

5.622 Schuhkartons

15 Jahre „Weihnachten im Schuhkarton“ in St. Martini

Bereits seit 2009 beteiligt sich unsere Gemeinde an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Zum 15jährigen Jubiläum besucht uns der Regionalleiter Nord-West, Timotheüs Jansen, und berichtet über die Aktion. Wir begrüßen ihn am Samstag den 28. September um 16.00 Uhr im Gemeindesaal, wo wir nach einem geistlichen Impuls bei Kaffee und Kuchen mehr über die Arbeit von Samaritan's Purse, insbesondere „Weihnachten im Schuhkarton“, erfahren werden. Gute Gespräche in der Gemeinschaft mit den Geschwistern runden den Nachmittag ab. Seien Sie also herzlich eingeladen. [mg]

Ab 29.09. heißt es dann wieder...

Mitpacken bei „Weihnachten im Schuhkarton“!

Jeder kann ein Päckchen packen und einem bedürftigen Kind damit Wertschätzung und Freude entgegenbringen - ganz nach dem Motto „Liebe lässt sich einpacken“.

Alle Infos, Faltblätter und – falls gewünscht – vorgefertigte Schuhkartons, die sogenannte „Box to go“, liegen dann in der Gemeinde aus. Die gepackten Schuhkartons müssen bis zum 18. November in der Gemeinde abgegeben werden. Unter der Woche können diese im Gemeindebüro und sonntags am Büchertisch abgegeben werden.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Martina Giesenhagen oder an das Gemeindebüro. [mg]

Danke für Ihre Gaben

von Michael Franke, Bauherr für Finanzen

Liebe Gemeinde,

wie Sie alle wissen, wird jeden Sonntag nach dem Gottesdienst von lieben Geschwistern eine Kollekte am Ausgang eingesammelt.

Wir als Vorstand legen besonderen Wert darauf, dass jede zweite Kollekte nicht für unsere eigene Gemeinde bestimmt ist, sondern für Missionare, Schulen oder Institutionen, die eine klare und bibeltreue Verkündigung als Grundlage haben. Daher erheben wir nicht die von der Bremischen Evangelischen Kirche vorgeschlagenen Kollekten, sondern wählen die Zwecke mit großer Sorgfalt selbst aus.

Dank Ihrer großzügigen Gaben konnten wir allein im Jahr 2023 über 210.000 Euro an bedürftige Empfänger weiterleiten. Zu den 22 verschiedenen Zwecken gehören bekannte Namen wie die Lukas Schule, die FEBB, Johnny und Marlene Shahwan als Leiter von Beit Al Liqa', der Christliche Hilfsbund im Orient, die Hilfsaktion Märtyrerkirche oder das Missionars-Ehepaar Thorsten und Kerstin Prill.

Neu hinzugekommen sind Pastor Nosigwe Asangalwisye Buya aus Tansania, Pastor Obiora Ike aus Nigeria und Behnam Mikhail als Leiter der arabisch-syrischen Gemeinde in Bremen.

Ich möchte mich im Namen der vielen Unterstützten herzlich bei Ihnen für Ihre großzügigen Gaben bedanken und Ihnen ein Wort aus 2. Korinther 9,7 zusprechen, wo geschrieben steht:

„Ein jeder gebe, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

– 2. Korinther 9,7 –



Einer meiner Lieblingspsalmen

Harry Feifer, Kirchenvorstand zu Psalm 50

Die Telefonnummer Gottes? Ganz einfach 50 15!

Für mich ist dieser Psalm eine Faszination. Welche Kraft und Verheißung dieser Psalm für mich persönlich hat! Gott stellt sich vor: so wie wir, wenn wir mit einem anderen telefonieren, geben wir an, wer wir sind oder was wir als Hintergrund haben, unsere Fähigkeiten oder Möglichkeiten.

Der Herr persönlich macht es hier nicht anders:

- ¹ Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.**
² Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
³ Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer geht vor ihm her und um ihn her ein mächtiges Wetter.

Der Allmächtige gibt an, dass er sich um die Schöpfung kümmert. Denn durch das Wort wurde alles geschaffen, und wenn er hier ruft, dann bedeutet es nichts anderes, als dass er die Natur und alles darin steuert und anleitet. Er gibt uns zu bedenken, dass wir für ihn nichts tun können, denn alles, was wir haben oder können, ist sein.

- ¹² Wenn mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdkreis ist mein und alles, was darauf ist.**

Wir können ihm weder etwas geben, noch ihn beraten und noch weniger Vorwürfe machen, denn wir sind als erstes nur seine Schöpfung. Egal, wie wir uns anmaßen, dem Schöpfer gegenüberzutreten.

Selbst in der Blüte unseres Daseins, in der Frische, bei allen unseren vermeintlichen Möglichkeiten, was wir meinen alles

erreichen zu können, hält der Herr uns ganz klar den Spiegel vor, und zeigt uns auf, wie kraft- oder machtlos wir sind.

- ¹⁴ Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde,**

Das, was mich in meinem Dienst für den Herrn anspornt und antreibt, ist das Dankopfer. Es ist das Erste und Einzige, was wir unserem Gott und Herrn wiedergeben können.

Dann kommt für mich das Größte, was mir jemand versprechen kann: „Wenn du mich brauchst, dann rufe mich an!“ Das sagt mir der Schöpfer persönlich:

- ¹⁵ und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.**

Es ist die beste Verheißung, die ich persönlich erhalten kann, nicht nur, dass der Herr, der die Erde regiert und steuert, erreichbar ist, egal wann und egal wo, sondern er ist jederzeit bereit einzugreifen und sich meiner Not anzunehmen und mich zu erretten.

Und auch hier erinnert uns der Herr, dass er von uns angebetet und gepriesen werden will. Eine Sache, die wir sehr oft vergessen: Den Herrn zu preisen! Wir kennen es alle: Kurz nach der Hilfe aus der Not, ja! Danach geht es wie gewohnt weiter. Aber der Schöpfer will nichts anderes von uns als Preis und Anbetung.

Am Schluss dieses Psalms wird uns genau das mitgegeben:

- ²³ Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.**

Gepriesen sei der Herr!

Näher, mein Gott, zu dir

Stärkung in Bedrängnis

Am Montag, dem 22. Januar 1906, passiert das Küstenpassagierschiff SS Valencia, das mit 108 Passagieren und 65 Besatzungsmitgliedern an Bord auf dem Weg von San Francisco nach Seattle ist, bei schlechtem Wetter die Einfahrt zur Juan-de-Fuca-Straße und läuft an der Südwestküste von Vancouver Island auf Grund. Das Schiff liegt auf einem Riff, gefangen zwischen steilen Felsklippen, tosenden Brechern ausgeliefert. Unsichtbare Felsen und heftige Stürme machen es Rettungsschiffen unmöglich, sich von See her zu nähern.

Die hohen Wellen spülen viele Passagiere über Bord. Frauen und Kinder in Nachtgewändern werden gesehen, wie sie versuchen, die Takelage des Schiffes hinaufzuklettern um sich in Sicherheit zu bringen. Sie stimmen den Choral „Nearer, My God, to Thee“ an. Das Schiff zerschellt. Es gibt 37 Überlebende, aber 136 Menschen kommen bei dieser Schiffskatastrophe ums Leben.

Am 10. April 1912 bricht die RMS Titanic, damals der größte und luxuriöseste Ozeandampfer weltweit, von Southampton in England zu ihrer Jungfernfahrt auf. Am 14. April, 20 Minuten vor Mitternacht, rammt das Schiff einen Eisberg und sinkt. Von den etwa 2.205 Passagieren und Besatzungsmitgliedern ertrinken 1.500 Menschen. Es gibt 705 Überlebende.

Die Bordkapelle verzichtet auf ihre Rettung. In der allgemeinen Panik bleiben die Künstler beisammen und spielen „Nearer, My God, to Thee“. Alle acht Musiker sterben noch in dieser Nacht. „Näher, mein Gott, zu dir“ ist in unserem Gesangbuch „Jesu unsere Freude“ unter Nr. 479 zu finden. Der Choral geht auf das Gedicht „Nearer, My God, to Thee“ der englischen Dichterin Sarah Flower Adams (1805-1848) zurück. Wir in St. Martini singen ihn nach der Melodie von Lowell Mason (1792-1872). Biblischer Hintergrund des Textes ist die wunderbare Erzählung von der Himmelsleiter (Gen 28,12). Jakob erfährt im Traum Gottes Stärkung in schwerer Bedrängnis. Er selbst nennt die-

Strophe 1

Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir! Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir, soll doch trotz Kreuz und Pein dies meine Losung sein: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!

Strophe 2

Bricht mir, wie Jakob dort, Nacht auch herein, find ich zum Ruheort nur einen Stein; ist selbst im Traume hier mein Sehnen für und für: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!

Strophe 3

Geht auch die schmale Bahn aufwärts gar steil, führt sie doch himmelan zu meinem Heil. Engel, so licht und schön, winken aus selgen Höhn: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir.

Strophe 4

Ist dann die Nacht vorbei, leuchtet die Sonn, weih ich mich dir aufs neu vor deinem Thron; baue mein Bethel dir und jauchz mit Freuden hier: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!

Strophe 5

Ist mir auch ganz verhüllt dein Weg allhier, wird nur mein Wunsch erfüllt: Näher zu dir! Schließt dann mein Pilgerlauf, schwing ich mich freudig auf: Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!

sen Ort Bet-El (Bethel), Haus Gottes bzw. Pforte des Himmels. Keiner der untergegangenen Schiffspassagiere rechnete beim Ablegen damit, dass ihre Lebensspanne nur noch so kurz ist. Dietrich Bonhoeffer sagt „Wir müssen bereit werden, uns von Gott unterbrechen zu lassen“. Gewöhnlich kennt der Mensch weder Tag noch Stunde, an dem Gottes Ruf nach Hause an ihn ergeht. Die Valencia-Schiffsbrüchigen und Titanic-Musiker hingegen sehen die Aussichtslosigkeit ihrer Lage klar, haben das Ende vor Augen, und ebenso Jesu ausgestreckte Hand, die sie ergreifen wollen. Sie sind sich in den letzten Augenblicken ihrer irdischen Existenz dessen bewusst, wie unerlässlich Gottes gnädiges Erbarmen ist, um das sie singend und musizierend flehen. Hoffentlich sind auch wir an unserem Ende klare Zeugen und singende Beter. [sl]

Text: „Jesus unsere Freude“ Gemeinschaftsliederbuch – 5. Auflage 2009 – Herausgegeben vom Ev. Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V., Dillenburg – 1995 – Brunnen Verlag, Gießen

Theologie in Thesen

Acht biblische Aussagen zur Nähe Gottes von Pastor Olaf Latzel

1. Der sündige Mensch kann in der Nähe des heiligen Gottes nicht bestehen

Der Herr sprach: Tritt nicht näher herzu! Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliger Boden. – 2.Mose 3,5

2. Der Opfertod Jesu und sein vergossenes Blut machen die Nähe des Menschen zum heiligen Gott möglich

Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi. – Epheser 2,13

3. Das Kommen Jesu und sein Wirken hat den Menschen das Himmelreich ganz nahe gebracht

Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Matthäus 3,2

4. Wenn man nach Kreuz und Auferstehung Jesu die Nähe Gottes sucht, so naht sich der Allmächtige dem Suchenden

Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Jakobus 4,8

5. Wer in der Furcht des Herrn lebt, der darf in besonderer Weise mit der Nähe Gottes rechnen

Seine Hilfe ist nahe denen, die ihn fürchten. Psalm 85,10

6. Der Herr verheißt seinen Nachfolgern seine Nähe und Hilfe, wenn diese sich in Krise und Anfechtung befinden

Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. – Psalm 34,19

7. Die Kinder Gottes dürfen sich über die unmittelbare Nähe der Wiederkunft Jesu freuen

Das Kommen des Herrn ist nahe. Jakobus 5,8

8. Diese Nähe Gottes in Jesus erleben zu dürfen, ist das größte Glück auf Erden

Mein Glück ist es, Gott nahe zu sein. Psalm 73,28

Bestattungen

Renate Agnes Groß aus Bremen
gestorben am 15.06.2024 | 94 Jahre

Erna Emma Martha Eisenreich aus Bremen
gestorben am 30.06.2024 | 95 Jahre

Elfriede Oelke aus Achim
gestorben am 05.07.2024 | 82 Jahre

Gottfried Gustav Friedhelm Homburg aus Bremen
gestorben am 12.07.2024 | 90 Jahre

Taufen

Oskar Emil Otto Pleines aus Bremen – getauft am 19.05.2024
Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. – Josua 1,9

Esther Lorenz aus Ottersberg – getauft am 02.06.2024
Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. – Römer 8,28

Michael Blumenstein aus Wölfersheim – getauft am 02.06.2024
Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich. Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret; aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter. Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich. – Psalm 25,2-5

Tali Plättner aus Bremen – getauft am 16.06.2024
Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. – Jesaja 41,10

Joschua Koch aus Bregenz, Schweiz – getauft am 14.07.2024
Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl-machen. – Psalm 37,5

Michael Riebel aus Bremen – getauft am 14.07.2024
Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.

Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. – Josua 1,9

Elina Aurelia Minich aus Bremen – getauft am 10.08.2024
Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl-machen. – Psalm 37,5

Tim Eilers aus Hambergen – getauft am 11.08.2024
Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffah-ren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. – Jesaja 40,31

Marie Klaus aus Oldenburg – getauft am 11.08.2024
Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, – Hiob 19,25a

Elisabet Lichtner aus Hatten – getauft am 11.08.2024
Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. – Psalm 91,11-12

Chantel Osel aus Bremen – getauft am 11.08.2024
Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. – Psalm 18,30b

Maximilian Andreas Rudi aus Garrel – getauft am 11.08.2024
Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. – Jesaja 40,31

Alexander Wladimir Rudi aus Garrel – getauft am 11.08.2024
Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. – Josua 1,9

Janderson Schulz aus Lesum – getauft am 11.08.2024
Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. – Josua 1,9

Konfirmationen

Dagmar Laupsien – konfirmiert am 14.07.2024
Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. – Josua 1,9

Wöchentliche Termine

Gottesdienst **LIVE**

Sonntag | 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst

Sonntag | für Kinder von 4-6 Jahren im Kinderraum 3.OG

Sonntag | für Kinder von 7-9 Jahren im Jugendraum 2.OG

Sonntag | für Kinder von 10-12 Jahren im Turmzimmer 4.OG

Kinderhort

Sonntag | für Kinder bis 3 Jahren im Krabbelraum 2.OG
mit Gottesdienst-TV-Übertragung für die Eltern

Posaunenchor

Montag | 19:00 bis 20:30 Uhr⁺

Kirchenchor

Dienstag | 19:30 bis 21:00 Uhr⁺

Gebetskreis

Mittwoch | 18:30 bis 19:00 Uhr

Bibelstunde **LIVE**

Mittwoch | 19:30 bis 20:30 Uhr

Kinderstunde

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr⁺ für Kinder von 4-12 Jahren

Teeniegruppe

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr im Turmzimmer

Jugendgruppe

Freitag | 19:00 Uhr im Turmzimmer

⁺ findet nicht in den Schulferien statt

Herzliche Einladung

MartiniMännerMorgen

am Samstag, 31. August 2024 und am Samstag, 23. November 2024 jeweils um 9:00 Uhr im Gemeindesaal

Marsch für das Leben in Berlin

am Samstag, 21. September 2024, Abfahrt um 6:00 Uhr vom Parkplatz der St. Martini Gemeinde

15 Jahre „Weihnachten im Schuhkarton“

am Samstag, 28. September 2024 um 16 Uhr im Gemeindesaal mit dem Regionalleiter Nord-West, Timotheüs Jansen

Frauenfrühstück

am Samstag, 19. Oktober um 9:30 Uhr im Gemeindesaal

Reformationsgedenken

am Donnerstag, 31. Oktober um 11:00 Uhr im mit anschließendem gemeinsamen Wurstessen

Internetgemeinde Jugendwochenende

von Freitag, 22. November bis Sonntag, 24. November 2024 um Anmeldung unter jugend@st-martini.net wird gebeten

Surf the Lord

voraussichtlich am 27. September, 25. Oktober und 01. November im Gemeindesaal

Der Büchertisch empfiehlt

Kraft von oben

Der Heilige Geist wird in der Bibel mehr als hundert Mal erwähnt und Jesus spricht über dieses Thema häufiger als über Gemeinde, Ehe, Finanzen oder die Zukunft. Max Lucado lädt ein, uns die Gegenwart des Heiligen Geistes bewusst zu machen und das kraftvolle Leben zu erfahren, das er schenken will.
13,5 x 21,5 cm | 240 Seiten | 19,00 Euro



Gottesdienste in St. Martini

September 2024

So 01.09.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Eckhard Piegsa
So 08.09.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Stefan Kreszis
So 15.09.	um 10 Uhr	NN
So 22.09.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 29.09.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Oktober 2024

So 06.10.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 13.10.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 20.10.	um 10 Uhr	Prädikant Michael Feuchtmayr
So 27.10.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

November 2024

So 03.11.	um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
So 10.11.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 17.11.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Mi 20.11.	um 19:30 Uhr	Pastor Olaf Latzel Buß- und Betttag mit Abendmahl
So 24.11.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Dezember 2024

So 01.12.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
-----------	-----------	--------------------

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in der Neander-Kapelle.

Beiträge & Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs ist am Freitag, 18. Oktober 2024. Anregungen und Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder im Gemeindehaus. Für Kinder bis drei Jahren gibt es den von den Eltern selbst organisierten Kinderhort mit Gottesdienst-TV-Übertragung im 2.OG des Gemeindehauses.

Live-Übertragungen & Predigt-Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:
 Live: 0421 33 70 41 -11 verstärkt | -15 normal
 Archiv: 0421 33 70 41 -12 Predigt | -13 Bibelstunde
www.st-martini.net
www.youtube.com/olaflatzel

Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr im Gemeindefaal.

Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
V.i.S.d.P.	Pastor Olaf Latzel
Redaktion	Pastor Olaf Latzel, Claudia Altrogge, Viktoria Fast, K. Kuhn [r]
Gastbeiträge	Jürgen Fischer [jf] Michael Franke [mf] Martina Giesenhagen [mg] Sebastian Lauckner [sl] Joel Marzian [jm] Rebekka Marzinzik [rm] Peter Stiefler [ps]
Layout	K. Kuhn
Korrektorat	Ursula Kathmann Jana Latzel
Versand	Daniela und Hermann de Boer

Kontaktdaten

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

www.st-martini.net

Gemeindebüro

Susanne Gefßler

Telefon 0421 324835

gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Pastor

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Dr. Jürgen Fischer
Michael Franke
Markus Marzian

juergen.fischer@st-martini.net

michael.franke@st-martini.net

markus.marzian@st-martini.net

Diakonie

Derk Daverschot

diakonie@st-martini.net

Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE04 2505 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE13 2505 0000 2002 0426 12

